



Nadja Bubacz

In welchen Ländern hast du bereits gelebt?

Lettland, Deutschland

Welcher/ Welchen Kultur(en) fühlst Du Dich zugehörig?

Als Ausländerin in Deutschland fühle ich mich der "Einwanderer"-Kultur zugehörig, da ich die Hürden des Neuanfangs in einem fremden Land gut kenne. Als erste Studierende in meiner Familie fühle ich mich zudem mit der "FirstGen" Thematik sehr vertraut. Auch der Reise-Kultur fühle ich mich zugehörig.

Warum wolltest Du IKK studieren?

Ich bin in Lettland in einer russischsprachigen Minderheit geboren und aufgewachsen. Aufgrund der Sowjet-Vergangenheit gab es sehr oft Spannungen wegen der Sprache und Rechte dieser Minderheiten. Das IKK-Studium ermöglichte es mir, meine Herkunft und Identitätsentwicklung, besonders im historischen Kontext, besser zu verstehen. Außerdem habe ich mich in meiner Bachelorzeit sehr für Frauenrechte und Postcolonial Studies interessiert und dachte, dass IKK mir noch mehr Einblick in die Themen geben kann.

Welche berufliche Tätigkeit übst Du derzeit aus?

Staffing Coordinator in einer Unternehmensberatung (BCG)

Gab es weitere Berufsfelder, in denen Du schon gearbeitet hast?

Wissenschaftsmanagement, Diversity Management, HR-Bereich

Mit welchen Hürden hattest Du im Rahmen Deines bisherigen Werdegangs zu kämpfen?

Als "FirstGen" hat man zu wenig Ahnung, wie das akademische Leben aussieht, wie die Uni strukturiert ist, wie man sich auf das Studium vorbereitet und was man bei der Studiauswahl beachten sollte. Zu Beginn meines Studiums war ich total überfordert und es hat viel Zeit gekostet, die Basics des Studiums zu lernen und in den Griff zu bekommen. Die Sprachbarriere hat mich auch oft in verschiedenen Lebenssituationen verunsichert. Man traut sich weniger zu, wenn man Angst hat, nicht verstanden zu werden.

ALTER:

30 Jahre

GEBURTSORT:

Daugavpils, Lettland

BACHELORFACH:

Skandinavistik

BEGINN DEINES MASTERSTUDIUMS DER IKK:

Wintersemester 2019

Ich empfehle den Master der IKK, weil ...

man lernt, nicht in Schubladen zu denken und den eigenen Wissenshorizont zu erweitern.

Noch heute profitiere ich vom IKK-Master, weil ...

ich mit meinen Kommiliton:innen einen Verein gegründet habe, in dem wir durch einen internationalen Schüleraustausch die Lehre der Interkulturellen Kommunikation weiterleben.

Vom IKK-Studium ist bei mir hängen geblieben ...

neben ganz vielen inhaltlich spannenden Themen im Besonderen die schöne Feier nach der Grundkurs-Klausur im ersten Semester.

Erkläre in einem Satz, warum Du diesen interkulturellen Gegenstand gewählt hast:

Die Weltkarte ist für mich eine Erinnerung an die reiche Diversität der Kulturen/ Kulturräume, und gleichzeitig erinnert sie mich an klar definierte geographische Grenzen - mit all den Konflikten und Streitigkeiten über die Territorien.

